

von Roman Michel

Der Händedruck ist kräftig. Überzeugt. Und lässt keine Zweifel offen: Diese Frau lässt sich nicht so einfach aus der Ruhe bringen. Doch um ihr letztes Jahr zu beschreiben, muss auch Seraina Friedli erst einen Moment nach Worten suchen. Grund dafür ist primär der 6. März. Beim 6:0 gegen Italien gab Friedli ihr Debüt im Schweizer Frauennationalteam. «Grossartig, riesig», so beschreibt die Frau aus La Punt-Chamuesch diesen Abend noch heute mit leuchtenden Augen.

Dabei ist sie schon länger im Kreis des Nationalteams mit dabei. 15 Monate musste sie aber auf ihr Debüt warten. «Es macht mich unglaublich stolz, das Trikot mit dem weissen Kreuz nicht mehr nur im Training, sondern auch während dem Match zu tragen.» Vier Einsätze für die Landesauswahl sind seit dem Cyprus Cup hinzugekommen. An den Europameisterschaften im vergangenen Sommer musste

Bündner Sportnacht

Im Fokus

sie sich aber mit der Rolle als Ersatztorhüterin zufrieden geben. Trotzdem sagt sie: «Die Teilnahme an der EM war ein weiteres Highlight dieser Saison.» Eine Saison, die noch nicht zu Ende ist: Mit dem FCZ strebt sie in den nächsten Wochen das Double an.

Vom Pausenplatz zum Ligakrösus

Seit sechs Jahren ist der Schweizer Branchenleader im Frauenfussball die Heimat von Friedli, die ihre Karriere einst bei den Lusitanos de Samedan startete – dem einzigen Frauenklub im Engadin. «Damals wusste ich noch gar nicht, dass es im Frauenfussball etwas wie eine Nationalliga oder geschweige denn eine Nationalmannschaft gibt», sagt Friedli. Zu ihrem im Engadin doch eher exotischen Hobby kam sie auf dem Schulplatz. «Ich war in einer bubenlastigen Klasse. Da stellte sich nie die Frage, was in den Pausen auf dem Programm stand.» Über Thusis landete sie schliesslich beim FCZ – und damit

«Ich musste ziemlich beissen. Doch das liegt in meinem Naturell.»

Mit Engadiner Biss ins Nationalteam

Seraina Friedli debütierte letztes Jahr als Torhüterin in der Schweizer Fussballnationalmannschaft. Es ist die bisherige Krönung eines rasanten Aufstiegs für die 25-Jährige, die vor acht Jahren noch in der 3. Liga kickte. Die Engadinerin steht nun zur Wahl als Bündner Sportlerin des Jahres.



Fern der Heimat: In Zürich ist Seraina Friedli zur Nationalspielerin gereift.

Bild Olivia Item

in einer anderen Welt. Die ersten zwei Jahre in Zürich sei sie «schlicht überfordert» gewesen. «Ich musste ziemlich beissen», sagt Friedli rückblickend, «doch das liegt in meinem Naturell.»

Bankdrückerin im Studium

Diesen starken Durchsetzungswillen und die Power hat sie bis heute behalten. Neben ihren fussballerischen Tätigkeiten studiert sie in Bern Sport und Psychologie – Vollzeit. Beim SRF arbeitet sie zudem in der Online-Sportabteilung. «Klar bleibt da nur wenig Zeit zur Erholung, doch zurückschrauben will ich sicher nicht», sagt Friedli lachend. Im Engadin schaut sie alle fünf bis sechs Wochen einmal vorbei.

Vielleicht entschädigt die Wahl zur Bündner Sportlerin des Jahres ja für die vielen Strapazen. «Die Nomination ist eine schöne Anerkennung für den Frauenfussball und zeigt, was ich für die Sportart im ganzen Kanton schon erreichen konnte.» Vierfache Schweizer Meisterin und dreifache Cupsiegerin darf sich Friedli bereits nennen. Die Ziele gehen der 25-Jährigen aber noch lange nicht aus: Neben dem Double mit dem FCZ strebt sie mit der Landesauswahl die Qualifikation für die WM 2019 in Frankreich an. «Hoffentlich komme ich dann auch zum Einsatz», schiebt Friedli nach. Mit ihrem Durchsetzungswillen scheint das weit mehr als nur Wunschdenken.

Sportfans wählen Sportler des Jahres

Am Freitag, 8. Juni, wird an der siebten Bündner Sportnacht im GKB-Auditorium in Chur der Sportpreis des Bündner Verbands für Sport verliehen.

Eine Fachjury hat sechs Athletinnen und zwei Athleten für die Wahl zum Bündner Sportler des Jahres ausserkoren. Neben Fussballerin Seraina Friedli sind folgende sieben Athleten nominiert: Laurien van der Graaff (Langlauf), Sina Candrian (Snowboard), Lara Heini (Unihockey), Jasmine Flury (Ski alpin), Nevin Galmarini (Alpin-Snowboard), Irene Cadurisch (Biathlon) und Alex Fiva (Skicross). Bis Pfingstmontag, 21. Mai, um 23.59 Uhr, können Sportfans mit einer Postkarte (Bündner Verband für Sport, Remo Cavegn, Bahnhofstrasse 7, 7000 Chur) oder per Internetabstimmung (suedostschweiz.ch/sportnacht18 oder sportnacht-gr.com) für einen der Kandidaten voten. Alle Teilnehmer nehmen an einem Wettbewerb teil und sind mit etwas Glück mit einer Begleitperson als Gast bei der Sportnacht mit dabei. (rw)

Lea Meier und Valerio Grond sind die Rookies 2018

Die Paul-Accola-Nachwuchs-Stiftung verleiht die diesjährigen Nachwuchsförderpreise, den Bündner Schneesport-Rookie in den Kategorien Frauen und Männer, an Lea Meier aus Stels (Biathlon, Langlauf) und an Valerio Grond aus Davos (Langlauf).

Lea Meier und Valerio Grond haben sich die Auszeichnung mit starken Leistungen im vergangenen Winter verdient. Die 17-jährige Meier überzeugte nicht nur mit zwei Siegen an den Schweizer Meisterschaften im Biathlon (U18) in Lantsch, sondern setzte sich sogar an den Schweizer Langlauf-Meisterschaften im Sprint U18 durch – vor sämtlichen Spezialistinnen. Zusätzlich erzielte sie an den nationalen Titelkämpfen in Steg (Wallis) über 15 km U18 den dritten Platz.

Grond trumpfte mehrmals gross auf. Aus Schweizer Sicht ist der 18-Jährige aktuell der beste Athlet seines Jahrgangs. Nebst fünf Schweizermeistertiteln in der Kategorie U18 sowie dem Sieg in der Gesamtwertung Swiss



Grosse Ehre: Die Sieger Valerio Grond und Lea Meier werden ausgezeichnet. Pressebilder

Cup U20 holte er sich als Höhepunkt des Winters eine Bronzemedaille an der Junioren-WM im Goms.

Ehrung am 23. Juni

Die Schneesport-Rookie-Preisgewinner werden anlässlich des 13. Paul-Accola-Charity-Golfturniers am 23. Juni 2018 auf der Lenzerheide geehrt und dürfen ihre Preise, je einen Nachwuchsförderpreis über 2000 Franken, inmitten von Sportgrössen wie Didier Cuche, Marc Girardelli, Markus Foser, den Bündnern Walter Vesti, Paul Accola, Ambrosi Hoffmann, den Eishockeygrössen Andres Ambühl und Joe Marha und vielen mehr entgegennehmen.

Ebenfalls für ausgezeichnete Leistungen geehrt werden die 16-jährige

Seraina Jegher aus Seewis (Ski alpin) und die gleichaltrige Flimserin Mona Danuser des SSGD Davos (Snowboard Freestyle). Bei den Männern werden die ebenfalls 16-jährigen alpinen Skirennfahrer Aaron Mayer aus St. Antönien, Gino Stucki aus Flond und Silvano Gini aus Champfèr ausgezeichnet.

All diese Athleten werden gemeinsam mit den Bündner Schneesport-Rookies geehrt und erhalten einen Nachwuchsfördercheck in Höhe von 500 Franken.

Die Paul-Accola-Nachwuchsstiftung hat mit insgesamt 26 500 Franken vier Nachwuchsprojekte zugunsten von Bündner Athleten beschlossen. Zu diesen gehören die Bündner Schneesport-Rookie-Preise. (so)